



Schlick kann auch Spaß machen, allerdings weniger für Schiffe mit großem Tiefgang. Während sich bei der Wattolümpiade am Elbdeich Brunsbüttel Teilnehmer in den Schlick werfen, ist im Hintergrund ein Containerfrachter auf der Elbe unterwegs. Damit auch beladene große Frachter die Elbe bis zum Hamburger Hafen befahren können, wird die Elbe ausgebaggert. Hamburg und Schleswig-Holstein haben sich nun darauf geeinigt, den größten Teil des Sediments bei der Tonne E3 der Nordsee-Insel Helgoland zu verklappen. Foto: Brandt/dpa

Mittwoch, 05. April 2023

Elbschlick-Problem ist gelöst

Hamburg und Schleswig-Holstein wollen Großteil des Schlicks bei Helgoland verklappen

Brunsbüttel. Für einen wesentlichen Teil des aus der Fahrrinne der Elbe gebaggerten Schlicks haben Schleswig-Holstein und Hamburg eine Lösung gefunden.

Bei einer gemeinsamen Kabinettsitzung in Brunsbüttel an der Elbe einigten sich die beiden Landesregierungen darauf, in den kommenden zehn Jahren Elbschlick bei der Tonne E3 der zu Schleswig-Holstein gehörenden Nordseeinsel Helgoland zu verklappen.

Es gehe um 1,5 bis 2,0 Millionen Kubikmeter pro Jahr, sagte Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD). „Wir sind einen ganz großen Schritt weiter, aber noch nicht ganz am Ziel.“ Für das verbleibende Delta müsse eine Lösung gefunden werden.

Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) sagte, die Interessen beider Länder seien ausgeglichen worden. Nähere Angaben über die Hamburger Kompensation machte er auf Nachfrage nicht. In der Vergangenheit hatte das Land von den Hanseaten fünf Euro je Tonne trockenes Baggergut erhalten. Das Geld war laut Umweltministerium für die Stiftung Nationalpark bestimmt.

Tschentscher deutete an, dass die zu Hamburg gehörende Insel Scharhörn in der Außenelbe weiter eine Option für die verbleibende Menge Elbschlick sei. Eine langfristige Lösung erhoffen sich beide

Länder von der Verbringung des Sediments in die ausschließliche Wirtschaftszone und die Tiefwasserreederei noch weiter draußen in der Nordsee. Hamburg hatte einen entsprechenden Antrag für die ausschließliche Wirtschaftszone im Sommer bei der Bundesregierung eingereicht.

Der Hamburger CDU-Bürgerschaftsabgeordnete Götz T. Wiese kritisierte, „auch die jetzige Schlick-Vereinbarung zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein ist nur ein Zwischenschritt, eine endgültige Lösung steht noch aus“. Es sei unverständlich, dass der Bund nicht stärker eingreife, der Hafenzulauf sei nationale Aufgabe.

Indes lehnt Niedersachsen eine Versenkung von Hafenschlick aus der Elbe vor der Vogelschutzinsel Scharhörn weiter ab. Das Bundesland stehe zu dem vor Weihnachten mit Hamburg und Schleswig-Holstein vereinbarten „Schlick-Frieden“, der einen Verzicht auf die Verklappung vor der Nordseeinsel vorsieht, sagte Umweltminister Christian Meyer (Grüne) am Dienstag. „Wir gehen davon aus, dass sich Hamburg als seriöser Partner weiterhin daran hält.“

Schlick soll mittelfristig für Deichbau verwendet werden

Niedersachsen bekräftigte nun, gemeinsam mit Schleswig-Holstein werde die Verklappung vor Helgoland und in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) vor Niedersachsen angeboten. Mittelfristig solle der Schlick zudem für den Deichbau verwendet werden, um eine „ständige Kreislaufbaggerei“ zu unterbinden, sagte Minister Meyer.

Umweltverbände hatten die Verständigung der Nordländer im Dezember gelobt. Es sei gut, dass Hamburg darauf verzichte, belastetes Baggergut aus Elbe und Hafen vor Scharhörn zu verklappen, hieß es damals in einer gemeinsamen Mitteilung von BUND, Nabu und WWF.

Die den Gezeiten ausgesetzte Elbe muss in und um den Hamburger Hafen mit hohem Kostenaufwand regelmäßig ausgebaggert werden, damit riesige Containerschiffe den Hafen anlaufen können.

Wichtige Themen bei den Beratungen waren auch die Autobahnen und die Wasserstoff-Wirtschaft. „Wir wollen unseren grünen Strom nutzen, um auch die Industrie zu Klimaneutralität zu transformieren“, sagte Günther. Beide Länder wollen sich stärker gegenüber dem Bund für dieses und weitere gemeinsame Themen einsetzen. (Ino/Ini/mar/mkr)